

Aus der Praxis – für die Praxis

Erste Hilfe bei Menschen mit Demenz



(Iw) Hier haben wir Ihnen hilfreiche Hinweise zum Umgang mit einer akuten Notfallsituation mit einem Menschen mit Demenz zusammengestellt:

Ich erkenne eine Notfallsituation – was tue ich als Erstes?

- Ihre eigene Sicherheit steht im Vordergrund, deshalb ist es – vor allem im Straßenverkehr – am allerwichtigsten, dass Sie sofort die Unfallstelle absichern!
- Die Begegnung mit dem Verletzten: nicht zu nah an die Person herantreten und so gut es geht auf Augenhöhe.

Wen rufe ich im Notfall an?

- **112** : Feuerwehr – Rettungsdienst – Notruf
- **110** : Polizei

Welche Informationen muss ich am Telefon weitergeben?

1. Wo ist der Unfall?
2. Was ist passiert?
3. Wie viele Verletzte?
4. Welche Arten von Verletzungen?
5. Warten auf Rückfragen!

Ist es überhaupt ein Notfall?

Bei Unsicherheit darüber, wie es dem Patienten geht und ob ein Notruf angebracht wäre, ist es besser, dies einmal zu viel statt einmal zu wenig zu tun.

Was ist bei der »Ersten Hilfe bei Menschen mit Demenz« anders?

- *Der demenzkranke Patient kann zumeist keine Auskunft mehr geben, wo es ihm weh tut.* Deshalb haben Mimik, Gestik, eine Schonhaltung, die Atmung und das Gangbild sowie auffallende Verhaltensweisen eine große Bedeutung. Wichtig ist hierbei, Eigenheiten des Patienten von Verhaltensweisen zu unterscheiden, die auf Schmerzen hinweisen könnten. Wenn zum Beispiel ein Mensch mit Demenz sich immer an der Brust reibt, wenn er im Mittelpunkt steht, ist das kein Zeichen für Herzschmerzen, sondern unter Umständen auch nur ein Zeichen für Verlegenheit. Diese wichtigen individuellen Informationen sollten in den *Biographiebogen** geschrieben werden, so dass auch mögliche Betreuer zum Beispiel in der Betreuungsgruppe bei Unsicherheit nachschauen können.
- *Der Patient kann nicht ruhig bleiben.* Versuchen Sie stattdessen, Ruhe auszustrahlen. Summen oder singen Sie vertraute Lieder – im Sinne von »Man singt doch nicht, wenn etwas Ernstes wäre«, »Es ist alles in Ordnung«. Beruhigend wirkt zudem, wenn Sie den Menschen mit Demenz mit Namen ansprechen oder über positive Erlebnisse der Vergangenheit ins Gespräch kommen – hier ist die Botschaft: »Wir kennen uns«.
- *Der Patient versteht nicht, was man ihm erklärt.* Erklären Sie ihm trotzdem mit ruhiger Stimme, was Sie gerade tun und dass Sie für ihn da sind. Auch wenn der Mensch mit Demenz den Inhalt nicht mehr versteht, so spürt er möglicherweise Ihre ruhige Art, vertraut Ihnen und wird selbst ruhiger.

Fortsetzung

Erste Hilfe bei Menschen mit Demenz

- *Der Patient kann die Hilfe nicht annehmen, die ihm angeboten wird.*

Manchmal hilft es, wenn die Hilfemaßnahme, zum Beispiel das Anlegen eines Verbandes oder das Messen des Blutdrucks, erst mal abgebrochen wird, wenn sich der Patient dagegen wehrt. Nach einer Pause kann man neu beginnen – vielleicht lässt der Mensch mit Demenz dann die Hilfe zu. Hilfreich kann auch sein, die Maßnahme vorzumachen. So kann man zuerst bei einem möglicherweise anderen Anwesenden und dann »ganz selbstverständlich« auch dem Patienten den Blutdruck messen. Verblüffend, aber sehr effektiv kann es zudem sein, wenn statt Ihnen dieser andere Anwesende eine Maßnahme durchführt. Die Erfahrung zeigt, dass alleine schon durch diesen Wechsel der Betroffene die Situation eventuell anders wahrnimmt und die Hilfe dann zulässt.

Selbst ruhig bleiben in einer akuten Situation – was können Sie im Vorfeld dafür tun?

In Gedanken können Sie folgende Fragen durchgehen:

- Ist das Telefon, das Handy jederzeit benutzbar (Akku)? Ist es an seinem vorgesehenen Platz?
- In der Betreuungsgruppe: Weiß jeder der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter, wo das Telefon steht?
- Wo ist der Verbandskasten?
Ist dieser vollständig?



Wie lassen sich gefährliche Situationen im Vorfeld bereits vermeiden?

- Dekoration darf nicht zur Gefahr für den Menschen mit Demenz werden. Vorsicht also vor kleinen Dingen, die für essbar gehalten und verschluckt werden könnten.
- Medikamente sollten dem Menschen mit Demenz nur unter Aufsicht gegeben werden. Stellt man die Medikamente einfach auf den Tisch – in der Annahme, dass der Betreffende sie schon nehmen wird, kann zum Beispiel in der Betreuungsgruppe auch ein Anderer aus Versehen die Medikamente zu sich nehmen.
- Zigaretten und Feuerzeuge sollten niemals offen herumliegen. Die Gefahr, dass Zigaretten aufgegessen werden und ein Feuerzeug angezündet wird, ist zu groß.
- Wichtig ist auch, die Küche eventuell zu verschließen und vorab den Herd zu kontrollieren.

Der Notruf ist gesetzt – der Krankenwagen kommt

- Teilen Sie den Rettungssanitätern direkt mit, dass es sich bei dem Patienten um einen Menschen mit Demenz handelt.
- Geben Sie den Sanitätern für die Aufnahme ins Krankenhaus eine Kopie des Biographiebogens, kombiniert mit einer Kopie des (ausgefüllten) *Patienteninformationsbogens** mit. Den Mitarbeitern im Krankenhaus liegen somit direkt bei der Aufnahme wichtige Informationen zum Patienten vor.
- Vermitteln Sie den Rettungssanitätern, dass Sie für den Patienten eine vertraute Person sind



und auf der Fahrt ins Krankenhaus beruhigend auf ihn einwirken können. Die Chance, dass Sie den Patienten im Krankenwagen begleiten können, steigt.

Mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus

Damit die Fahrt ins Krankenhaus dann tatsächlich einigermaßen ruhig verläuft, hilft es, den Menschen mit Demenz mit etwas zu beschäftigen. Dies kann auch mit Utensilien geschehen, die in jedem Krankenwagen zu finden sind, zum Beispiel

- *Handcreme* – zum Riechen, eincremen, Hand massieren
- *Mullbinden* – zum Fühlen, Aufrollen, als Handschmeichler
- *Handschuhe* – zum Fühlen, Anziehen, Aufblasen
- *Tücher* – zum Fühlen, Wedeln
- *ein Plüschtier* (eigentlich gedacht für verletzte Kinder) – zum Streicheln und Festhalten

Die Tipps dieses Artikels stammen aus der Fortbildung »Erste Hilfe Training für Betreuerinnen & Betreuer von Menschen mit Demenz« mit

- *Bettina Scheu vom DRK KV Böblingen, Telefon 07031/6904-403, scheu@drk-kv-boeblingen.de*

-
- * Mehr zum Thema *Biographiebogen* bzw. *Patienteninformationsbogen* erfahren Sie auf unserer Website unter
 - www.alzheimer-bw.de → **Demenzen**
 - *Menschen mit Demenz begleiten*
 - *Beschäftigungsmöglichkeiten* bzw. *Menschen mit Demenz im (Akut-)Krankenhaus*